

Die Architektur des Jenseits

Die Welt, die wir alltäglich wahrnehmen, wird uns durch unsere Sinne wie hören, riechen, sehen und tasten zugänglich gemacht. Es scheint, als wäre das bereits das ganze Leben. Aber es gibt noch viel Raum, den wir noch nicht betreten haben, das Unbekannte oder das Jenseits. Diese Bereiche liegen jenseits unserer Sinneserfahrungen, sind uns aber durch unser Bewusstsein zugänglich, das potenziell all das und noch mehr kann, als alle Sinne zusammen. Voraussetzung dafür ist allerdings ein gewisses Maß an Übung, denn unser Bewusstsein will gepflegt werden, um nicht zu erstarren.

Wo im Diesseits unsere Sinne die Welt interpretieren, dominiert im Jenseits das Bewusstsein, welches sich von Wesen zu Wesen unterscheidet, jedoch alles Lebendige miteinander verbindet. Genauso wie die Luft mit den Augen betrachtet leer erscheint, hat das Jenseits keinerlei äußere Struktur. Dringt man tiefer in die Materie ein, erkennt man den hierarchischen Aufbau, der die Architektur der Welt offenbart. Dort wo der menschliche Körper aus kleinen Einheiten - Zellen genannt - besteht, finden sich in der geistigen Welt Gedanken und Gedanken-Muster, welche das Grundgerüst des Kosmos bilden. Diese kleinsten Einheiten kommen überall vor und schließen sich wie Atome zu Molekülen oder Zellen zu Geweben zu größeren Verbänden zusammen, die unterschiedliche Funktion haben. Zahlen gibt es daher viele, auch was ihre Eigenschaften und Aufgaben betrifft.

Genauso wie ein Röntgenapparat unsichtbare innere Dinge offenbart, kann die Kartierung des Jenseits über Zahlen eine Landkarte ergeben, welche uns im Unbekannten gute Dienste leistet. Wenn alle Teile dieses großen Puzzles richtig angeordnet sind, wird das Bild sichtbar, das vorher nur in kleinen Bruchstücken vorhanden war. Zahlen lassen sich wie Buchstaben oder Töne miteinander kombinieren, aber nicht jede Verbindung macht Sinn. Genaugenommen sind es nur ganz wenige Kombinationen, welche das Grundgerüst des Universums aufbauen, allerdings wiederholen sich diese in unterschiedlichsten Ausformungen auf allen Ebenen.

Da die Mehrheit der möglichen Verknüpfungen und die Minderheit der sinnvollen Manifestationen nicht gleich mächtig sind, können wir festhalten, dass das sogenannte Diesseits ein Extremfall im Meer der nicht realisierten Möglichkeiten des Jenseits ist. Mit anderen Worten, unsere materielle Welt der konkreten Formen ist eine Rarität in der Welt der Energie und des Geistigen. Dies könnte uns zur Wertschätzung des Materiellen anleiten, das den Geist der Ewigkeit in sich trägt. Um ein physisch greifbares Objekt zu schaffen, muss schon viel zusammenpassen, und manche denken, die Materie sei das Schlagobers auf dem Kuchenstück.

Warum ist das Jenseits für uns wichtig?

Weil wir in unserem Wesenskern unbegrenzt, unendlich und ewig sind. Da diese nicht-greifbaren unsichtbaren Anteile da sind und auch nicht, hat man Begriffe wie die Leere (ist nicht das Nichts!) oder die Null dafür verwendet. Genauso wie ein leeres Glas gefüllt werden kann und danach voll ist, kann aus der Null (= die Leere) etwas entstehen. Dieses Produkt nennen wir die Welt. Das Rohmaterial dafür ist kosmisches Bewusstsein, welches im Menschen auf einer tieferen Ebene vorhanden ist. Wenn Bewusstsein verdichtet wird, entsteht eine Art Licht oder ein gleichwertiges energetisches Potenzial, das sich schlussendlich als Materie verfestigt und somit stabil bleibt. Bewusstsein oder allgemein Information kann wie Wasser in unterschiedlichen Aggregatzuständen auftreten, die wir als Körper-Seele-Geist bezeichnen. Um den Geist zu verstehen, benötigen wir ein Geist-Werkzeug zur Erkundung, und dieses Werkzeug heißt Bewusstsein. Die kleinsten Teile davon nennt man Zahlen, und davon handelt diese Seite.